

Erstes Bild.



Die Weltesche Yggdrasill. Urds Brunnen.

Die Nornen: Urd, die Vergangenheit.
 Verdandi, die Gegenwart.
 Skuld, die Zukunft.

Zeit: Vor hundert Jahren.

Die Nornen werfen die Schicksalsfäden und singen:

Menschenschicksal schlingt und webet
 Hoher Mächte starke Hand.
 Wer da atmet, wer da lebet
 Auf der Erde grünem Strand, —
 Nornen werfen ihm die Fäden;
 Licht und Dunkel sich umschlingt
 Von dem ersten Hauch des Lebens,
 Bis zur Ruh er niedersinkt.

Skuld (die Zukunft):

Wohlauf, ihr Schwestern, nezt den Weltenbaum!
 Am Stamm der Zukunft sprießt ein neues Reis,
 „Neu-Deutschland“ künden heilige Runenzeichen.

Urd (die Vergangenheit):

Hinank vom alten Zweig einst Blatt um Blatt;
 Denn Würmer nagen an des Baumes Mark.
 Die Runenschrift „Alt-Deutschland“ ist erloschen.

Skuld (die Zukunft):

Mein martig Reis, genezt aus heiligem Duell,
 Wird kräftig wachsend seine Hülle sprengen.
 Die Zweige dehnen sich. Vom Saft getränkt,
 Fügt Blatt an Blatt sich, und es schattet bald
 Sein üppig Laubdach die erstorbenen Äste.

Verdandi (die Gegenwart):

Noch braust der Wirbelsturm im fernen West,
 Vernichtend üppig Leben und begrabend
 In Trümmern, was sein rasend Wüten faßt.
 (Schon sank vor ihm ein Königshaupt dahin.)
 Herbraust der Sturm, zerstörend und — belebend.
 Er schüttelt ab des Weltbaums dürre Zweige.

Skuld:

Doch jah ich — fern zwar — roßgen Schimmer leuchten,
Den Frieden eines schönern Weltenfrühlings.

Die Nornen ergreifen ihre Krüge, schöpfen aus Urds Brunnen und gießen, indem
sie singen:

Rausche, rausche, heilige Quelle
In des Weltenbaums Bereich.
Deines Lebensstromes Welle
Spende Kraft dem jungen Zweig;
Linde Frühlingslüfte, weht
Um das Reis, das neu ersteht!

Zweig, der stolz im Sturm sich wiegte
In der Heldenväter Zeit:
Deine Lebenskraft versiegte,
Bald ist Blatt um Blatt verstreut.
Krachend fällt der dürre Ast,
Von dem Sturmsgebräus erfaßt.

Skuld:

Erscheine, König Eigel, treuer Hüter
Des Erdreichs an des Weltenbaumes Wurzel!

Zwerfkönig Eigel erscheint.

Skuld:

Ein neues Reich, durch Runenschrift verkündet,
Wird stark erstehn. Wir warfen Schicksalsfäden
Dem neugebornen Kinde, das zum Herrscher
Erkoren. Wirke ihm die lichte Krone
Und schmiede ihm des Schwertes starke Wehr!

(Die Nornen verschwinden.)

Zwerfkönig Eigel:

Herbei, ihr Zwerge!

(Zwerge erscheinen.)

Holt aus tiefem Schacht
Das blanke Erz und schmiedet dann mit Macht
Ein scharfes Schwert! Holt Gold und Edelstein
Und schmiedet eine Krone, wunderfein.

Die Zwerge hämmern und singen:

Sei uns gegrüßt, der du die Krone tragen,
Dich einst umgürten wirst mit diesem Schwert!
In Kampf und Streit wirst du hinaus dich wagen,
Des Erbes deiner Heldenväter wert.
Dein Herrscherruhm auf Erden
Soll ohne Gleichen werden!
Daß Reich und Volk dein Arm beschützen kann,
Das deute ahnend schon dein Namen an.

(Die im Riffhäuser verzauberte Prinzessin Ute erscheint.)

Ute:

Welch heller Klang im stillen Waldrevier!
Ihr fleißigen Zwerge, sagt, was schafft ihr hier?
Es dröhnt der Hammer Schlag und ruft wach
Uns Schläfer in dem Zauberschlafgemach.

Zwerg:

Wir schmieden eine Krone, wunderfein,
Aus lauterem Gold und leuchtendem Gestein.

Ute:

Und ihr, von Blut umloht, ihr Zwerge wert.
Was schmiedet ihr?

Zwerg:

Ein scharf zweischneidig Schwert.

Ute:

Wer wird die Waffe tragen und die Kron?

Zwergkönig Eigel:

Erlauchten Paars neugeborner Sohn.

Ute:

Kannst du mir, weiser Zwerg, den Namen sagen?

Eigel:

Ein Hollernsproß wird Schwert und Krone tragen.

Ute:

Und welchem Reiche gilt sein Machtgebot?

Eigel:

Deutschland wird neu erstehn im Morgenrot.

Ute:

So ist vorbei des Zauberschlafes Nacht?
Die Raben fliehn? Rotbart vom Schlaf erwacht?

Eigel:

Erst lodert auf ein wilder Völkerbrand,
Entflammt durch eines Corsenriesen Hand.
Im heiligen Kampf um seine Freiheit ringt
Das Volk, bis es den starken Feind bezwingt.
Der Zeitstrom rinnt. Zum Greise wird der Mann.
Dann bricht des neuen Reiches Morgen an.

Ute:

Dann öffnet sich Riffhäusers Zauberthor?
Dann tritt Rotbart im Kaiserschmuck hervor?
Die Waffen hängt er, Schwert und Schildesrand
An dürren Baumes Ast im Walserland?

Eigel:

Dann geht er ein — erfüllt ist seine Zeit —
Zu seiner Heldenväter Herrlichkeit.

Ute:

Dann raucht des Adlers Fittich durchs Gefild!

Zwerg:

Ein letzter Kampf erhebt sich brandend wild.

Ute:

Neu grünt des Walserbaumes dürr Gezweig!

Eigel:

Und es erhebt das neue deutsche Reich.

Ute:

Warum dem neuen Reich ein neues Schwert?
Ist Rotbarts Waffe nicht der Ehre wert?
Ist Hohenstaufens ruhmgeschmückte Krone
Kein würdger Schmuck dem Hohenzollernsohne?

Kronen-Zwerg:

Des heiligen, römischen Reiches Herrscherzeichen
Muß deutschen Reiches Kaiserkrone weichen.

Schwert-Zwerg:

Still hängt im Walserland an Baumes Ast
Das Schwert, das kraftvoll Rotbarts Hand ergaßt
Als er erobernd gegen Welschland drang,
Als seine Macht der Stolzen Trotz bezwang.

Dies Schwert, es dient dem Herrscherarm, dem starken
Allein, zu schützen Deutschlands heilige Marken.
Krieg war des alten Reiches Lozungswort,
Neu-Deutschland ist des Friedens starker Hort.

